

Natürlich von Kopf bis Fuß

Kulturscheune in Leutenbach zeigt ausdrucksstarke „Typen“ und Objekte aus Holz

LEUTENBACH – „Anfassen erlaubt!“ Das gilt zumindest für die hölzernen Objekte von Sabine und Mathias Deinhard, die es in der neu eröffneten Kulturscheune in Leutenbach zu sehen und zu erfühlen gibt. Außerdem sind lebendig wirkende Gemälde von Alexandra Mahr in den alten Gemäuern ausgestellt.

Wer Melanie Mayer-Rödl's Scheune betritt, darf sich wohl fühlen. Das liegt an der natürlichen Atmosphäre des luftig gestalteten Raumes, aber auch an den Kunstwerken, die dort zurzeit nicht nur die Wände zieren. Passend zur ökologischen Linie der Scheune und ihres angeschlossenen

Wildkräuterschaugartens sind die Deinhard'schen Objekte, zusammengefasst unter dem Titel „Neues, Organisches und Sinnliches aus Holz“.

Das Künstler Ehepaar arbeitet teils jeder für sich, teils gemeinsam unter dem Namen „Woodstop“. „Die Natur ist der größte Künstler“, sagt Sabine Deinhard. Durch Einölen und Schleifen von Hölzern betont sie markante Formen der Hölzer, andere Stellen lässt sie, wie sie sind. So etwa bei „Kirschkern“: Die Künstlerin hat das kernige Innenleben eines Kirschbaumholzes herausgelöst und ein Objekt daraus gemacht, das zu-

gleich rau und glatt ist. Den Unterschied zu ertasten ist wunderbar, findet auch ihre kleine Tochter Mia.

Die derzeitigen Lieblingswerke der Künstlerin aus eigenem Schaffen sind Wandobjekte aus verrostetem Stahl und Holz. Spannend daran findet sie das kontrastreiche Zusammenspiel der Materialien. So denkt auch ihr Mann und Künstlerkollege Mathias Deinhard. Sein Stil wirkt etwas geradliniger, doch auch er arbeitet gerne mit Gegensätzen: konvexe und konkave Formen, glatte Flächen, raue Kanten und das mit unterschiedlichen Hölzern, zu finden etwa bei „Studie III“.

Gemeinsam hat das Ehepaar zum Beispiel das Objekt „Klingende Sonnen“ geschaffen oder den wetterfesten „Muab“ (rückwärts „Baum“). Er besteht aus Baumscheiben mit Überwucherungen, Glas und Stahl. Die Objekte der beiden sollen Räume und Gärten mitgestalten, darum entwerfen sie auch Kunst auf Wunsch.

Weniger ökologisch, aber trotzdem natürlich ist auch Alexandra Mahrs Bilderausstellung „Typen“. Auf großformatigen Öl- und Acrylgemälden und Zeichnungen hat sie ganz normale Menschen dargestellt, die sie persönlich kennt oder denen sie irgendwo begegnet ist. Bevor sie die Menschen malt, macht Mahr Fotos von ihnen und hält so deren Ausdruck, die Gesichtszüge und das Wesen fest. „Ich möchte die Menschen so darstellen, wie sie sind“, sagt die Künstlerin.



Auf einem „Ausflug“ traf Alexandra Mahr eine schottische Touristin.

Und das gelingt: Die „Typen“ haben vor den alten Sandsteinmauern viel Platz zum Wirken und blicken ihr gegenüber in bestechender Natürlichkeit an.

Dem Betrachter erscheint es, als könne er sie alle. Von einer Bleistiftzeichnung etwa blickt „Frau Süß“ auf den Besucher. Mit „Host du scho gwusst...“ hat Mahr zwei alte Bäuerinnen in Acryl gemalt, wie es sie in jeder kleinen Ortschaft gibt. Und die schottische Touristin mit dem runden Gesicht, dem roten Mund, der großen Sonnenbrille und einem Hut auf dem Kopf, die vom Bild „Ausflug“ herunterblickt, wirkt irgendwie vertraut.

Die in Kirchensittenbach lebende Künstlerin Alexandra Mahr ist ge-



„Meine selbstgemachte Mütze“ heißt dieses lebensnahe Bild.

lernte Siebdruckerin. 1996 begann sie ein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, das sie aber wegen ihrer zwei Kinder nicht beendete. Außer der Malerei beherrscht sie eine süße Kunst, die bestens zum Konzept der Ökoscheune passt: Sie stellt von Hand Bio-Schokolade her.

JOHANNA FINZEL

Die Ausstellung in der Kulturscheune mit Wildkräuterschaugarten, Leutenbach 5, ist bis 21. Juni jeweils nach den Kräuterführungen und nach Vereinbarung unter 09151/839495 geöffnet (Führungen: mittwochs 10-11 Uhr, freitags, 18-19 Uhr). Mehr: www.woodstop.de, www.almahr.de, www.eigenart-gruen.de.



Den freilufttauglichen „Muab“ und andere Werke gestalteten die Künstler Mathias und Sabine Deinhard (mit Tochter Mia) aus Hölzern und ungewöhnlichen Materialien. Fotos: Finzel